

# Marzahn- Hellersdorf *links*

28. Jahrgang / September 2018

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

## Sommer-Impressionen

Dieser Sommer hatte es nicht nur temperaturmäßig in sich. Große Trockenheit machte Mensch, Tier, der gesamten Natur zu schaffen. Die Kinder, die beim Kinderfest am Theaterplatz dabei waren, bekamen auch Planschbecken zur Abkühlung aufgestellt und wie hier im Foto Mitmachangebote.



Petra Pau war bei vielen Festen und Veranstaltungen im Bezirk unterwegs und nutzte wie immer die Gelegenheit, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch zu kommen.

Fotos: H. Wagner



## Ausstellung

MAHMOUD SHEKHANI (SYRIEN)  
MALEREI IN ÖL  
UND  
DIGITALE BILDER

Ausstellungseröffnung  
am 1. Oktober 2018,  
17 Uhr

Wahlkreisbüro und Linker Treff  
Henny-Porten-Straße 10-12  
12627 Berlin

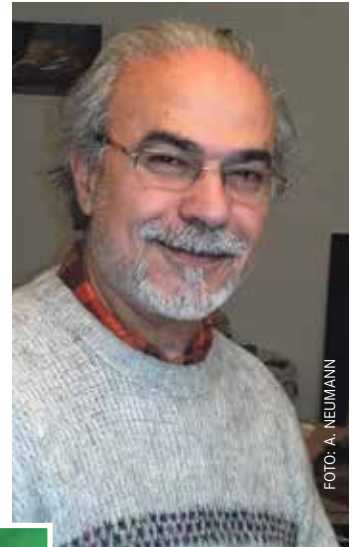


FOTO: A. NEUMANN



„Ernst des Lebens“

Endlich können wieder Ausstellungen in den Räumen des Wahlkreisbüros / des Linken Treffs stattfinden. Nach der Renovierung gibt es das entsprechende Ambiente.

**Petra Pau (MdB)**  
lädt zur Vernissage  
herzlich ein.

## MAHMOUD SHEKHANI

1953 in Homs/Syrien geboren | nach Abitur von 1972 bis 1977 Studium an der Universität Damaskus, Fakultät Bildende Künste mit Diplomabschluss | 1977-1979 dreijähriger Wehrpflichtdienst in der syrischen Armee | 1980 - 1983 Honorararbeit und selbstständige Tätigkeit als Kunstmaler | 1984-2013 Hochschullehrer für Kunsterziehung an der Pädagogischen Hochschule für Kunsterziehungslehrer in Homs | mehrere Ausstellungen in Syrien und im Ausland (Libanon, Jordanien und Schweden) | durch Kriegereignisse Zerstörung seines Ateliers und Verlust aller Bilder | im September 2015 Asyl in Dahwitz-Hoppegarten/Landkreis Märkisch-Oderland Brandenburg | die Flüchtlingseigenschaft wurde ihm in einem Asylverfahren vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge am 22. Dezember 2015 zuerkannt | erste Ausstellung 2018 in Deutschland mit dem durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg finanziell geförderten künstlerischen Projekt „Verschollen und gerettet“ in der Rathaus-Galerie Hoppegarten und der Stadtbibliothek Altlandsberg | seit 2017 wohnt er in Berlin-Hellersdorf.

### Das finden Sie außerdem in dieser Ausgabe:

**Seite 2:** Kostenlose Mieterberatung im Bezirk / 2. Infoveranstaltung Verkehrslösung Mahlsdorf / Erinnerung an Familie Guthmann

**Seite 3:** Petra Pau: Allgäu-Tag / Auf zur LINKEN Woche der Zukunft

**Seite 4:** BVV im August / Aus dem Bezirksvorstand: Schulbauoffensive und Anpassung Organisationsstruktur

**Seite 5:** Kristian Ronneburg (MdA): Neuer Nahverkehrsplan / Kiezspaziergang im Zeichen der Gründerzeit / Bjoern Tielebein: Blick ins Amt

**Seite 6:** Artenvielfalt erhalten / Aus den Siedlungsgebieten: Mahlsdorfer Fußballverein in China / Post an uns

**Seite 7:** Podiumsdiskussion ASH: Zusammenhalt stärken in Marzahn-Hellersdorf / Heimatverein lädt ein zur Exkursion

**Seite 8:** Tipps und Termine / Hinten links: Erinnern für die Zukunft



## Kostenlose Mieterberatung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Ab dem 20. August 2018 wird das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf viermal wöchentlich eine kostenlose Mieterberatung für BewohnerInnen des Bezirks anbieten. Die Mieterberatung ist Teil des Bezirksbündnisses, das Anfang des Jahres zwischen dem Senat und den Bezirken geschlossen wurde. Inhaltlich soll die Mieterberatung vor allem zivilrechtliche Fragestellungen, insbesondere zu Mietverträgen, Mieterhöhungen, Betriebskosten und zum Kündigungsschutz der MieterInnen umfassen.

Um die bezirkliche Mieterberatung für möglichst viele BewohnerInnen in Marzahn-Hellersdorf zugänglich zu machen, gibt es ab dem 20. August 2018 wöchentliche Rechtsberatungen in vier verschiedenen Stadtteilzentren. Die folgenden Sprechstunden können ohne Terminvereinbarung wahrgenommen werden:

Dienstag: 09-11 Uhr  
Stadtteilzentrum Marzahn-Süd „Mosaik“  
Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin  
Tel.: (030) 998 95 02

13-18 Uhr  
Stadtteilzentrum Marzahn-Nord „Kiekin“  
Rosenbecker Straße 25 - 27, 12689 Berlin  
Tel.: (030) 932 21 07

Mittwoch: 10-12 Uhr  
Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd „Klub 74“  
Am Baltenring 74, 12619 Berlin  
Tel.: (030) 563 09 93

Freitag: 13-18 Uhr  
Stadtteilzentrum Hellersdorf-Nord „SOS-Familienzentrum“  
Alte Hellersdorfer Straße 77, 12629 Berlin  
Tel.: (030) 568 91 00

Ansprechpartnerin im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:  
Abt. Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen,  
Stadtentwicklungsamt  
Fr. Kabelitz, Tel.: (030) 90293-5112, E-Mail: karolin.kabelitz@ba-mh.berlin.de  
(Aus einer Pressemitteilung des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf)

## 2. Informationsveranstaltung zur Verkehrs- lösung Mahlsdorf am 11. September 2018 ab 17 Uhr in der Kiekemal-Grundschule

Im Rahmen der ersten offiziellen Bürgerversammlung im April 2018 wurden viele Fragen und Vorschläge zur Verkehrslösung Mahlsdorf aufgeworfen, die zum damaligen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden konnten. Am **11. September 2018** lädt die Senatsverwaltung Umwelt, Verkehr und Klimaschutz nun erneut zu einer Informationsveranstaltung zur Verkehrslösung Mahlsdorf ein.

Im Rahmen der Veranstaltung wird es die Gelegenheit geben, in Arbeitsgruppen im Gespräch mit Expertinnen und Experten der Senatsverwaltung über die bisherigen Planungsgrundlagen und die Auswirkungen anderer Planungsvarianten zu diskutieren.

Letztlich braucht das Mahlsdorfer Ortsteilzentrum dringend eine Neuordnung des Verkehrs und eine leistungsfähige Straßenbahn. Ziel von Rot-Rot-Grün ist es, noch in dieser Wahlperiode ein Planfeststellungsverfahren auf den Weg zu bringen. Hierzu ist es notwendig, sich über die verschiedenen Varianten für Autoverkehr und Straßenbahn einig zu werden.

Der Senat hat die Informationen zur Bürgerversammlung am 23. April 2018 und zu den bisherigen Planungen für eine Verkehrslösung Mahlsdorf veröffentlicht: [https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/politik\\_planung/strassen\\_kfz/mahlsdorf/](https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/politik_planung/strassen_kfz/mahlsdorf/)

Die Veranstaltung findet am **11. September von 18 bis 21 Uhr in der Kiekemal-Grundschule, Hultschiner Damm 219, 12623 Berlin**, statt. Bereits ab 17 Uhr beginnt der Einlass und es besteht die Gelegenheit alle Materialien vor Ort einzusehen.

## Erinnerung an die Familie Guthmann in Mahlsdorf

Am 27. August 2018 weihten Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und Bezirksstadträtin Juliane Witt in Anwesenheit der Nachkommen der Familie Guthmann am Eingang des Friedhofs in Mahlsdorf-Nord eine Tafel zur Erinnerung an die jüdische Familie ein.

Die Familie - Charlotte und Otto Guthmann mit ihren Kindern Berthold, Leopold, Hans, Eva und Maria - wohnte bis 1943 in der Lemkestraße 156. Nachdem die antisemitischen Repressalien immer stärker wurden, bemühte sich die Familie zu emigrieren, jedoch vergeblich. Der älteste Sohn Berthold war in einer Widerstandsgruppe aktiv und wurde am 5. September 1942 nach Riga deportiert und von dort in verschiedene Konzentrationslager. Er verstarb am 3. März 1945 im KZ Rehmsdorf. Die restliche Familie wurde im Februar 1943 bei der sogenannten „Fabrikaktion“ verhaftet. Alle wurden nach Auschwitz deportiert, einzig Leopold Guthmann überlebte. Er verstarb 2009 im Alter von 83 Jahren in Belgien.

Mit der Einweihung der Tafel, die auf Initiative der bezirklichen Kommission Gedenkorte entstand, wird nun am authentischen Ort an das Schicksal der Familie Guthmann und ihres Hauses erinnert.



Mitglieder der Familie Guthmann an der Erinnerungstafel für ihre Familie, Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle (re.) und Bezirksamtsmitglied Juliane Witt (2.v.l.) an ihrer Seite.



Stolpersteine erinnern an Familie Guthmann.

## Petra Pau (MdB): Allgäu-Tag

Alle Jahre wieder ist ein Sommerbeitrag auf meiner Web-Seite mit „Allgäu-Tag“ überschrieben. Begonnen hatte es 2005. Damals entfaltete „Hartz IV“, ja die gesamte rot-grüne „Agenda 2010“ ihre fatale Wirkung. Die gesellschaftlichen Proteste dagegen schwellen an. Insbesondere die SPD und mit ihr Kanzler Gerhard Schröder kamen unter Druck. Der stellte im Bundestag die Vertrauensfrage, absichtlich, um sie zu verlieren und so vorgezogene Neuwahlen zu erzwingen. Die „Linkspartei. PDS“ und die frisch gegründete „Wahlalternative Soziale Gerechtigkeit“ beschlossen gemeinsam anzutreten. Und ich bot der Linken und der WASG in meiner Urlaubsregion an, einen Tag lang mit ihnen öffentlich aufzutreten.

Mein erster „Allgäu-Tag“ fand in Kempten statt und endete mit einer Abendveranstaltung, bei der es um linke Alternativen zu „Hartz IV“ ging. Ich erinnere mich noch gut daran, denn vor der Gaststätte hatten sich ein halbes Dutzend Mitglieder

der Jungen Union nebst Transparent postiert. Darauf stand: „Kommunisten raus aus Kempen“. Ich lud sie nach drinnen ein. Dort ließen sie sich ihr frisch gezapft Bier munden.

Über die Jahre hinweg waren wir so in Memmingen, in Augsburg, in Lindau und etlichen weiteren Städten. Wir besuchten dort Initiativen für Bürgerrechte oder Flüchtlinge sowie Verbände für Umweltschutz oder Soziales. Abends gab es zumeist ein öffentliches Diskussionsforum zu aktuellen Themen, zunehmend auch zum NSU-Nazi-Mord-Desaster. Und meist waren auch regionale Medien dabei, so dass die Allgäu-Linke weitere Aufmerksamkeit erfuhr.

2017 war ich mit Susanne Ferschl in Kaufbeuren. Sie bewarb sich gerade um ein Bundestagsmandat. Inzwischen ist sie stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE. Nun führte uns mein „Allgäu-Tag“ wieder nach Kempten. Wie so oft wurde ich vom Bürgermeister empfangen und schrieb mich in das Goldene Buch der Stadt ein. Danach

ging es aus aktuellen Anlässen in ein Pflegeheim für Seniorinnen und Senioren. Anschließend sprachen wir mit Betriebsräten und Gewerkschaftern über sozialpolitische Themen. Und schließlich las ich vor Publikum aus meinem Buch „Gottlose Type – meine unfrisierten Erinnerungen“. Mit ihm bin ich weiterhin landauf, landab unterwegs.

Die meisten Lesungen hatte ich bislang - nahelegend - in Berlin, gefolgt von - Überraschung - Bayern.

**Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit.**

**Denn Friede muss gewagt werden, ist das eine große Wagnis und lässt sich nie und nimmer sichern.**

**Friede ist das Gegenteil von Sicherheit.**

DIETRICH BONHOEFFER

## Auf zur LINKEN Woche der Zukunft!

Wie wollen wir leben? Wie sehen die Städte der Zukunft aus? Wie retten wir das Klima? Was wollen wir produzieren und wie? Wie wird Digitalisierung gerecht? Was muss passieren, damit die Arbeit ums Leben kreist? Wie stellen wir uns den Rechten in den Weg? Was tun wir gegen Aufrüstung und Waffenexporte? Wie machen wir Politik vor Ort, in Europa? Wie werden wir mehr? Wie verändern wir die Welt? Zwischen 13. und 16. September machen wir eine „Linke Woche der Zukunft“. In der Zeit wird von der Rosa-Luxemburg-Stiftung auch über:morgen stattfinden. Durch diese Woche der Zukunft ziehen sich verschiedene Fragen und Stränge: Wie sieht die Arbeit der Zukunft aus und wie wird sie gerecht verteilt - zwischen den Geschlechtern, zwischen den Überarbeiteten und denen in unfreiwilliger Teilzeit oder Erwerblosen, also den Menschen, die gern mehr arbeiten würden?

Wir sprechen über gerechte Pflege, das neue Gesicht der Arbeiter\*innenklasse und eine verbindende Klassenpolitik von unten. Wir fragen nach dem Umbau der Wirtschaft, der Umverteilung von Reichtum und beleuchten die Tatsache, dass sich nur die Reichen einen armen Staat leisten können. Wir stellen dem digitalen Kapitalismus unsere Alternativen entgegen. Wir planen einen sozialen und ökologischen Umbau, eine Transformation der Kriegswirtschaft und eine Demokratisierung der Wirtschaft. Wir zeichnen das Bild einer Zukunft, in der das Öffentliche allen gehört und es wirklich etwas zu entscheiden gibt. Wir benennen die Gegner und sagen Ungleichheit, Spekulation, Austerität, Aufrüstung und Kriegstreiberei den Kampf an. Im Mittelpunkt stehen dabei LINKE Politik und Organisation: internationaler Austausch, sozialistische Kommunalpolitik, Formen des Selbstorganisierung, die Verknüpfung von Partei, Parlament und Bewegung.

Event, Labor, Debattenraum und Polittreffen:

Die linke Woche wird keine herkömmliche Konferenz sein, auf der vor allem berühmte Menschen

und Fachleute über Theorie, Analysen und die Herausforderungen der Zukunft sprechen. Wir wollen gute Analysen und Strategien, aber sie werden nur wirksam, wenn sie sich verbinden



mit den Fragen „Was tun?“ und „Wer tut es?“. Wie übersetzen wir die Analysen in politische Praxis? Wie lernen wir von guten Erfahrungen und Strategien? Wie können Verbindungen zwischen Aktiven entstehen, wie bauen wir Bewegungen von unten auf? Das soll auf der Konferenz ebenfalls im Fokus stehen. Die linke Woche der Zukunft wird Event, Labor, Debattenraum und Polittreffen sein. Neben Podiumsdiskussionen und Vorträgen wird es deshalb Workshops zur gemeinsamen Arbeit geben und Labore und Vernetzungstreffen, in denen der Austausch zwischen den Beteiligten im Mittelpunkt steht. Wir verbinden Politik und Kultur, Gesellschaftsanalyse und eingreifende Praxis, die Partei und ihr Umfeld, kollektives Handeln und

gemeinsames Feiern, Strategie und Theater - und wir wollen nach Berlin und in das politische Tagesgeschehen ausstrahlen.

Wir wollen diskutieren und 3D-drucken, planen und programmieren, lernen und Erfahrungen teilen, feiern und vernetzen.

Wir bieten ein Tribunal zum Pflegenotstand, Diskussion und Vernetzung zu Klassenkampf im Plattform-Kapitalismus, ein feministisches Labor, einen Crash-Kurs zum linken Organizing, Aufstehen gegen Rassismus, Kämpfe um Zeit und Gerechtigkeit. Lesungen zu Literatur und Klassenkampf, einen Mittagstalk mit Gregor Gysi und einen Poetry Slam zum Leben im Mindestlohn. Wir reden über die Rolle von Theater und Kultur im Kampf gegen Rechts. Wir planen den sozial-ökologischen Umbau, eine Verkehrswende jenseits von Diesel und Elektroauto und für lebenswerte Städte. Mieter-Initiativen, Pflegekräfte, Kämpferinnen und Kämpfer für kürzere Arbeitszeiten werden sich vernetzen. Wir reden über die Demokratie der Zukunft und wie wir uns die Politik und die Zukunft zurückholen.

Wir laden ein zu einem Abend umsonst und draußen mit Musik, Kultur und Politik für bezahlbares Wohnen. Die klassische Kinderbetreuung wird durch ein inhaltliches Programm für Kinder ergänzt.

Die linke Woche der Zukunft findet vom 13. bis 16. September 2018 in Berlin, Franz-Mehring-Platz 1 statt.

Anmeldung und Informationen hier:

<http://www.linke-woche-der-zukunft.de>

### Wegkreuzung

**Angst vor Veränderungen ist Angst vor dir selbst**

JANINA NIEMANN-RICH



# Freibad und Amtszeitverlängerung

Bericht zu den Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung am 23. und 30. August 2018

Die Sitzung der BVV am 23. August begann mit einer Großen Anfrage der CDU zum Thema Freibad. Der zuständige Bezirksstadtrat Gordon Lemm (SPD) antwortete, dass der Sachstandsbericht zu den 19 möglichen Freibad-Standorten vorliegt. Von diesen 19 Standorten werden nun sechs tiefergehend untersucht: Flächen südlich des S+U Bahnhofes Wuhletal, der Wuhleteich innerhalb des ehemaligen IGA-Geländes, eine Freifläche an der Golliner Straße, der Ausbau des Kinderbades Platsch, die Erweiterung der Schwimmhalle „Helmut Behrendt“ am Helene-Weigel-Platz um einen Außenbereich sowie der Neubau eines sog. Kombibades am Rande des Tierparks. Der nächste Schritt soll nun die Erstellung einer Machbarkeitsstudie sein, um konkret festzustellen, was wo gebaut werden kann. Eine Kostenschätzung geht dann an das Land. Unser Fraktionsvorsitzender Bjoern Tielebein erklärte dazu, dass der Bezirk bis zur Realisierung eines Freibades, sich für weitere Kinderplanschen bzw. Wasserspielplätze in den Kiezen einsetzen soll.

Der Antrag der Linksfraktion zur Amtszeitverlängerung unserer Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle wurde mehrheitlich beschlossen. Der Antrag war nötig geworden, da Dagmar Pohle im September 2018 das 65. Lebensjahr vollenden wird und gemäß den gesetzlichen Regelungen für Mitglieder des Bezirksamtes ein Beschluss über die Verlängerung der Amtszeit bis zum Ende der laufenden Wahlperiode nötig ist.

Frau Pohle kündigte in der Sitzung am 30. August 2018 an, dass auf der ehemaligen „Allkauf-Fläche“ (Trusetaler Straße/Märkische Allee) in Marzahn-Nord die Bonava Wohnungen errichten will. Am 17. September startet der Bürgerhaushalt 2020/2012. Unser Sprecher für Bürgerbeteiligung warb dafür, sich am Verfahren zu beteiligen und die Politik auf Missstände im Kiez aufmerksam zu

machen. 200.000 Euro stehen mit dem Bürgerbudget wieder jährlich für kleinere und mittlere Vorschläge bis 20.000 Euro zur Verfügung.

In der ersten Oktoberwoche soll die Schwimmhalle im Freizeitforum wieder eröffnet werden, antwortete Bezirksstadtrat Lemm auf unsere mündliche Anfrage. Restarbeiten an den neuen Fenstern, im Innen- und Außenbereich und an der Wasseraufbereitungsanlage müssen noch erfolgen.

## Beschlossene Drucksachen der Linksfraktion:

- Gärten der Welt: Das Bezirksamt soll sich bei der Grün Berlin GmbH dafür einsetzen, dass der ermäßigte Tarif der Gärten der Welt, inklusive Seilbahnbenutzung, auch für Studierende und Auszubildende gilt. (Ds. 0978/VIII)
- Kleingärten in Marzahn-Hellersdorf dauerhaft sichern! (Ds. 0977/VIII)
- Verfahren zur Errichtung eines Spielplatzes für die Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete in der Bitterfelder Str. 11 und 13 beschleunigen (Ds. 1004/VIII)
- Lösungen und Unterstützung für den Regionalen Sozialpädagogischen Dienst (RSD) (Ds. 1013/VIII): Die zu hohe Arbeitsbelastung führt zunehmend zu krankheitsbedingten Ausfällen im RSD. Weiterhin unbesetzte Stellen machen eine Qualitätssicherung bei der Unterstützung bedürftiger Familien unmöglich. Bei den zuständigen Stellen soll das Bezirksamt sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen (etwa mit der Einstufung der Mitarbeiter\*innen in die Entgeltgruppe 11) im RSD einsetzen.
- Mittagessen an der Grundschule am Schleipfuhl (Ds. 1015/VIII): Derzeit werden Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Schleipfuhl in der benachbarten Grundschule am Rosenhain unterrichtet. Die Mittagessenversorgung findet jedoch weiterhin in der Grundschule am Schleipfuhl

statt. Das Bezirksamt soll dafür sorgen, dass die Kinder auch in der Grundschule am Rosenhain ihr Mittagessen zu sich nehmen können.



Dagmar Pohle nach beschlossener Bestätigung ihrer Amtszeit. Glückwunsch! Foto: Zoe Dahler

● Sitzbänke und Mülleimer für neuen befestigten Fuß- und Radweg vom Kastanienboulevard zur Ridbacher Straße (Ds. 1018/VIII)

● Schulplatzversorgung in Hellersdorf sicherstellen (Ds. 1019/VIII)

Termine:

● 10. September, 18:30 Uhr: Einwohnerversammlung zur Lemkestr. im Kunsthaus Flora

THOMAS BRAUNE

## Aus dem Bezirksvorstand:

### Schulbauoffensive / Anpassung Organisationsstruktur

Im Juli und im August fanden drei Sitzungen des Bezirksvorstands statt. Auf der ersten Sitzung im Juli berichtete Sabine Schwarz aus dem Integrationsbeirat und die Erarbeitung eines aktuellen Integrationsprogramms in und für Marzahn-Hellersdorf. Der Bezirksvorstand bedankte sich ausdrücklich bei ihr und Beatrice Morgenthaler für die verantwortungsvolle Arbeit in diesem Gremium. Es gab eine Information über die Umgestaltung der Geschäftsstelle zu einem „Linken Treff“. Außerdem begannen wir mit der Vorbereitung der Hauptversammlung am 7.10. und den Europawahlen im Mai 2019.

Die zweite Sitzung im Juli stand im Zeichen der Schulbauoffensive in Berlin. Julia Witt gab ausführliche Informationen über die Ausgangssituation zum Beginn des Regierungsantrittes der R2G-Koalition, über den aktuellen Stand der Vorhaben zum Neubau/Instandsetzung und über die vielfältigen Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Zu Letzteren zählen auch die politischen Auseinandersetzungen innerhalb der Koalition mit den

Angriffen seitens der SPD auf Katrin Lompscher. Hinsichtlich der Erfassung und Quantifizierung des Sanierungsstaus in den Schulen gab es allein für unseren Stadtbezirk zu Beginn einen Unterschied von rd. 80 Mio. € zwischen der Einschätzung des BA (240 Mio. €) und des Landes (160 Mio. €). Erwähnt werden sollen auch die vielfältigen Möglichkeiten der finanziellen Quellen, ob als Investitionen oder über unterschiedliche Förderprogramme mit ihren speziellen Bedingungen. So sind Förderprogramme im Regelfall an Kalenderjahre ohne Übertrag der Finanzen in Folgejahre gebunden. Auf Seiten der Verwaltung sind das schwerfällige Herangehen und der fehlende Blick über Tellerränder hinweg verantwortlich für zeitliche Verschiebungen und andere Ungereimtheiten. So soll der Regionalverband der Ostbezirke zur gemeinsamen Planung der Instandhaltung der Schulen erst im August seitens des Rates der Bürgermeister starten. Übrigens wird dieser Regionalverband dann durch unseren Stadtbezirk geleitet. Ein weiteres Problem ist die rechtzeitige Auswahl

von Ausweichstandorten in Übereinstimmung mit der „baulichen“ Gestaltung für den temporären Schulbetrieb. Hier ist eine Unterschätzung seitens des Landes mit weiteren Zeitverzögerungen festzustellen.

Der Bezirksvorstand beschloss die Einberufung einer Hauptversammlung als besondere Vertreterversammlung am 10.11.2018 in Vorbereitung der Europawahl.

Im August tagte der Bezirksvorstand bei sommerlicher Hitze. Wir nahmen einen Entwurf zur Strukturentwicklung des Bezirksverbandes zur Kenntnis, der eine gezielte politische Arbeit der BO und weiterer Gremien anhand der Wahlkreise des Landes Berlin organisiert. Dieser Entwurf wird im September den Sprecherinnen und Sprechern der BO zur Diskussion unterbreitet. Zur bevorstehenden Gründung der Sammlungsbewegung „Aufstehen“ gab es einen Meinungsaustausch, der auf Grund spärlicher Informationen nur ein erstes Herantasten darstellte.

UWE WOLLMERSTÄDT

## Kristian Ronneburg (MdA): Neuer Nahverkehrsplan bringt für Bezirk Fortschritte ...

... und weitere Verbesserungen müssen dringend geprüft werden.

Der neue Nahverkehrsplan 2019 - 2023 (NVP) in seiner Entwurfsfassung steht unter dem Vorzeichen der „wachsenden Stadt“ und den damit einhergehenden enormen Herausforderungen, vor denen der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) steht. Bereits im vorliegenden Entwurf wird die Bedeutung des jüngst durch Rot-Rot-Grün verabschiedeten Mobilitätsgesetzes für Bezirke wie Marzahn-Hellersdorf deutlich, denn das Gesetz schafft die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine in allen Teilen Berlins gleichwertige, an den Mobilitätsbedürfnissen von Stadt und Umland ausgerichtete, individuelle Lebensgestaltung. Laut NVP gehört auch Marzahn-Hellersdorf zu den Bezirken, in denen es noch Lücken hinsichtlich eines attraktiven Angebots im Tagesverkehr gibt. Vor allem betroffen sind die Siedlungsgebiete und einzelne dichter besiedelte Wohnquartiere. Für diese Gebiete führt der NVP einen sogenannten Attraktivitätsstandard ein, um möglichst auf vielen Linien verlässliche 10-Minuten-Takte anzubieten. Die Linie 18 soll weiter gestärkt werden. In der Perspektive wird auch die Notwendigkeit der Verlängerung der Straßenbahnlinie 62 vom S-Bahnhof Mahlsdorf nach Hellersdorf dargestellt. Diese Planungen sollten weiter vorangebracht werden, um eine leistungsfähige Nord-Süd-Tangente des ÖPNV

zu schaffen. Weiterhin ist sehr zu begrüßen, dass die Linie 195 zu einer Metrolinie umgewandelt werden und damit auch im Nachtverkehr unterwegs sein soll. Ebenso ist die Taktverdichtung der Linie X69 für den Bezirk ein wichtiger Schritt. Ab 2020/2021 soll im Gebiet Mahlsdorf-Süd/Waldesruh ein Rufbus getestet werden. In diesem Gebiet sind 24 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner nicht adäquat an den ÖPNV angeschlossen. Doch weitere Nachbesserungen sind erforderlich. Hierzu zählt unter anderem die Einrichtung eines Regionalbahnhalt Springpfuhl. Die Bezirksverordnetenversammlung hat mehrfach einen solchen Regionalbahnhof gefordert, um eine Schienen-TVO auf der Regionalbahntrasse zu ermöglichen.

In der Perspektive für die Zeit nach 2023 wird auch ein Ausblick auf einen S-Bahnhof Wuhletalstraße gegeben. Dieser hat allerdings nur Sinn, wenn auch die Straßenbahn abzweigend an der Wuhletalstraße weiter nach Hohenschönhausen verlängert würde. Diese würde sich mit dem S-Bahnhof Wuhletalstraße kreuzen und böte einen Umsteigepunkt. Leider ist ein Ausbau dieser Straßenbahntrasse im Entwurf nicht erwähnt. Auch die Seilbahn an den „Gärten der Welt“ als öffentliches Verkehrsmittel wird abgelehnt. Berlin würde aber eine Chance verschenken, wenn die Seilbahn als öffentliches Verkehrsmittel nicht ernsthaft geprüft und getestet werden sollte.

## Bjoern Tielebein: Schulplätze schaffen in wachsender Stadt – Straßenbahn und Schulerweiterung kein Widerspruch

Die Grundschule am Schleipfuhl braucht dringend Entlastung. Über Jahre wurde die Schule überbelegt, immer mehr Schülerinnen und Schüler kamen hinzu. Kurzfristig müssen die Kapazitäten massiv erweitert werden. Langfristig braucht der Bezirk aber neue Schulen. Immer größere Grundschulstandorte können für das Prinzip „kurze Wege für kurze Beine“ keine Option sein. Ein notwendiger Ergänzungsbau ist geplant, nun jedoch wegen einer langfristigen Straßenbahnplanung gestoppt worden.

Der Lückenschluss zwischen der Linie M6 von Hellersdorf bis in die Innenstadt und der Linie 62 von Mahlsdorf nach Köpenick ist seit vielen Jahren im Flächennutzungsplan und den unterschiedlichen Nahverkehrsplänen des Senats vorgesehen. Hinzu kommt der ebenfalls geplante zweigleisige Ausbau des Teilstücks in Mahlsdorf entlang der Hönower Straße und des Hultschiner Damms. Damit würde letztlich eine leistungsfähige Straßenbahntrasse entlang der jetzigen Linie M6 bis in den Südosten nach Köpenick zum Endpunkt der Linie 62 entstehen. Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV könnten von Marzahn und Hellersdorf aus eine schnelle Schienenverbindung direkt nach Köpenick nutzen und müssten nicht mehr den Umweg mit der S-Bahn – zunächst zum S-Bahn-Ring und wieder zurück Richtung Osten – nehmen. Die Busverbindungen auf der Straße, welche immer häufiger im Stau des Individualverkehrs stehen, würden massiv entlastet. Für viele Mahlsdorferinnen und Mahlsdorfer würde sich ein deutlich verbessertes

ÖPNV-Angebot insgesamt ergeben. Eine zusätzliche schnelle Anbindung an das U-Bahnnetz im Norden wäre ebenfalls geschaffen.

Doch diese Planungen werden bis zu ihrer Realisierung noch viele Jahre benötigen. Schulplätze im Hellersdorfer Norden brauchen wir jedoch jetzt. Es ist daher geboten, die Initiative des Bezirksamtes zu unterstützen, und den Bau eines Ergänzungsbaus neben der geplanten Straßenbahntrasse vom Senat einzufordern. Bis die Straßenbahn je realisiert sein wird, könnte eine Verringerung der Schülerzahl der Schleipfuhl-Grundschule durch neue Standorte im Umfeld wie in der Carola-Neher-Straße angestrebt werden. Der MEB könnte in diesem Fall später einer anderen Nutzung zugeführt werden oder als Erweiterung der Grundschule am Rosenhain dienen. Diese befindet sich nämlich in kurzer Distanz und beherbergt aufgrund des Platzmangels schon jetzt Schülerinnen und Schüler der Schleipfuhl-Grundschule.

Die jetzige Situation von Überbelegung und knappen Flächen an den Marzahn-Hellersdorfer Schulen ist über Jahre hinweg entstanden. Wenn wir jetzt die dringendsten Probleme durch den Bau von Ergänzungsbauten lindern, darf das nicht zum übereilten Aus langjähriger Projekte für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs führen. Ebenfalls dürfen langfristige Vorhaben kurzfristigen Lösungen nicht im Wege stehen.

Der gesamte Beitrag ist zu finden unter [www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de](http://www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de).

## Kiezspaziergang im Zeichen der Gründerzeit

Am 14. August begaben sich die Abgeordneten Regina Kittler und Manuela Schmidt gemeinsam mit über 30 interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit dem Fahrrad auf die Spuren der Gründerzeit in unserem Bezirk. Startpunkt war das Schloss Biesdorf. Sowohl kunstgeschichtlich als auch sozialgeschichtlich steht es exemplarisch für die Gründerzeit. Zwischen 1867 und 1868 im historistischen spätklassizistischen Stil errichtet, diente es Hans-Hermann Freiherr von Rixleben – ein Adliger aus Thüringen, den es im Zuge der nachholenden Industrialisierung nach Berlin zog – als Wohnstätte. Im sanierten Gebäude befindet sich nach dem Betreiberwechsel von der landeseigenen Grün Berlin GmbH zum Bezirksamt nun eine kommunale Galerie unter Leitung von Karin Scheel.

Karin Scheel empfing die Gruppe am Schlosseingang und skizzierte die aktuelle Entwicklung und die zukünftigen Pläne rund um das Schloss. Neben der Präsentation von Werken aus der DDR-Zeit und moderner Kunst soll es auch ein Treffpunkt für Kunstinteressierte und Menschen aus der Umgebung sein. Es werden bereits jetzt mehr Ausstellungen und Veranstaltungen als zuvor angeboten, die auch großen Zuspruch finden. Das Schlosscafé, mit seiner demnächst frisch renovierten Terrasse, lädt Besucher\*innen ein, sich die Zeit im Schloss weiter zu versüßen.

Im Obergeschoss präsentieren aktuell noch die Künstlerinnen Kirstin Johannsen, Bärbel Schlüter und Birgit Szepanski in der Ausstellung „mancherorts“ ihre Installationen, Objekte und Fotografien zu urbanen Erkundungen. Die Künstlerinnen greifen dabei mit ihrer jeweiligen Arbeitsweise urbane Beobachtungen für ortsbezogene Arbeiten auf. Im Erdgeschoss ist die Ausstellung „Examining the edge – peripheries in the mind and the city“ zum gleichnamigen Seminar der Fachklasse Experimenteller Film und Medienkunst der Universität der Künste Berlin (UdK) zu sehen. Dabei geht es speziell um das „Leben am Rand“. Die Studierenden der UdK entwickeln künstlerische Positionen zum Leben in der räumlichen sowie mentalen Peripherie.

In zwei Räumen des Schlosses befinden sich zudem Werke aus dem Kunstarchiv Beeskow, das eine Dokumentationsstelle zur bildenden Kunst in der DDR ist. Hier soll es in Zukunft eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit geben.

Vom Schloss führte der Weg über den idyllischen Dorfkern Kaulsdorfs zum Gründerzeitmuseum im Gutshaus Mahlsdorf. Durch die beeindruckende Gründerzeitsammlung der Charlotte von Mahlsdorf im Gutshaus führten Monika Schulz-Pusch und Michael Schwalbe. Anschließend konnte sich die Reisegruppe bei Schmalzstullen und Gewürzgurken in entspannter Atmosphäre in der originalen Einrichtung der Mulackritze, einer in den 1920er Jahren sehr bekannten Berliner Kneipe, stärken.

PAUL LEHMANN



## Artenvielfalt erhalten verlangt aufmerksame Bürgerinnen und Bürger

**K**ommunen bemühen sich um den Erhalt der biologischen Vielfalt. Auch Berlin. Seit nunmehr sechs Jahren befindet man sich in der Erarbeitung und Umsetzung einer Strategie zur biologischen Vielfalt. Dabei belegen Untersuchungen, dass Menschen die unterschiedliche Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten in ihrer Umwelt durchaus wahrnehmen – selbst wenn sie die Arten nicht einzeln mit Namen aufrufen können.

Oder auch: Biologische Vielfalt macht glücklich! Berlin bot bisher gegenüber den ausgeräumten Agrarlandschaften noch den Vorteil, dass es viele Gebiete gab, die unfertig sind, brach liegen, selbst der Staub und Schmutz der Großstadt gab vielen

Tierarten eine Heimat, Berlin ist gerade deshalb die „Hauptstadt der Spatzen“, deren Population hier im Unterschied zu allen anderen Großstädten stabil war oder sogar anwuchs. Die Herausforderung der praktischen Umsetzung einer Strategie zur biologischen Artenvielfalt wäre ein Monitoring, eine ständige Begleitung, wie sich jene unter den Bedingungen der wachsenden Bebauung entwickelt. Eine klare Forderung wäre die, mit jedem Neubau oder jedem Umbau eines bestehenden Gebäudes müssen Ersatzstandorte, im Idealfall auch zusätzliche Standorte, für Brut- und Nistmöglichkeiten für Singvögel und andere Gebäudebrüter geschaffen werden.

Unter normalen Bedingungen eine gesetzlich geregelte Selbstverständlichkeit, unter den jetzigen Verhältnissen eine Herausforderung für alle, die die Natur lieben, die umgebenden Lebewesen beobachten, ihnen zumindest mit Achtung begegnen. Dass es notwendig ist, dass Bürger\*innen den Handelnden im Baugeschehen auf die Finger schauen, zeigen die Erfahrungen jüngster Zeit mit Bauvorhaben der Genossenschaft „Grüne Mitte“, bei denen Nester zerstört und Jungvögel eingemauert wurden. Aufmerksame Bürger\*innen sind notwendige Korrektoren gegen Arroganz und Ignoranz.

FRANK BEIERSDORFF

## Aus den Siedlungsgebieten:

### Die A-Junioren der BSV Eintracht Mahlsdorf in China

**D**er Fußballverein des BSV Eintracht Mahlsdorf spielt mit der ersten Herrenmannschaft in der Berlin-Liga und konnte in der Saison 2017/2018 die Vizemeisterschaft in der

Rahmenprogramm teilhaben. Das Team vereint Spieler mit Wurzeln aus sechs Nationen und konnte in der Saison 2017/2018 als Vizemeister den Aufstieg in die Landesliga erreichen. In der Zeit



Liga erreichen. In der kommenden Saison will die Mannschaft erneut angreifen und nach Aussagen ihres Trainers Torsten Boer um den Aufstieg in die Oberliga Nordost kämpfen. Und der Verein zeichnet sich auch durch eine hervorragende leistungsorientierte Arbeit im Kinder- und Jugendbereich aus. Hier wird in über zwanzig Mannschaften durch eine Reihe von Trainern und Übungsleitern unter Leitung des Jugendleiters Ulrich Strumpf eine hervorragende Arbeit geleistet. Kinder und Jugendliche aus den Siedlungsgebieten und den Großsiedlungen des Bezirks werden zu guten Fußballern herangebildet.

Die A-Junioren des Jahrgangs 2018/2019 konnten bereits in den vergangenen Jahren mit ihren Trainern und Betreuern viele Höhepunkte erleben. So nahmen die A-Junioren im Juli 2015 am World Youth Cup in Göteborg mit ihren Trainern Enrico Ziminzke, René Rostock und Alexander Fischer teil und konnten in ihrer Altersklasse von 200 Teams den 33. Platz belegen. Am Cup waren insgesamt 33000 Teilnehmer mit 1600 Teams beteiligt. Die Jungs konnten bei den Pokalfinals des DFB im Olympiastadion in den Jahren 2017 und 2018 am

vom 8. bis 23. August 2018 reiste die Mannschaft zum Gothia Cup in die VR China. Der Cup hat den gleichen Grundgedanken wie der Cup in Göteborg und wurde zu einem Treffpunkt für die Jugend der Welt. Die Mannschaft traf in der Vorrunde auf Mannschaften aus der VR China, aus Argentinien

und aus Korea. In der Stadt Qingdao wurden 260 Mannschaften aus 30 Ländern erwartet. Die Jungs der Eintracht vertraten in diesem Turnier sowohl Marzahn-Hellersdorf, die Stadt Berlin und in ihrer Altersklasse auch die Bundesrepublik Deutschland. Neben den sportlichen Herausforderungen konnten sie eine völlig neue Kultur kennenlernen und die 20-Millionen-Einwohner-Metropole Peking besichtigen. Die Reise wurde vom Jalousie-Center Katsch, der Berliner Sparkasse und auch durch die Verordneten der Linksfraktion finanziell unterstützt. Die Bezirksverordneten unserer Fraktion sammelten hier am Rande ihrer Sitzungen aus ihren privaten Geldern 200 Euro und übergaben diese am 2. August 2018 der Mannschaft. Die Arbeit des Vereins stärkt die interkulturelle Kompetenzen der Beteiligten und die Fähigkeit zum Umgang mit Menschen unterschiedlicher kultureller Orientierungen. Wir wünschen dem Verein in der kommenden Saison in der Berlin-Liga und im Nachwuchsbereich auch weiterhin viel Erfolg!

KLAUS-JÜRGEN DAHLER  
Bezirksverordneter / Sportausschuss der BVV

## Post an uns:

Liebe Redaktion, wir haben mit großer Aufmerksamkeit in der Juli-August-Ausgabe der „Marzahn-Hellersdorf links“ den Artikel von Klaus-Jürgen Dahler über das Theater am Park gelesen. Wir sind immer erfreut, wenn wieder einmal etwas über das TaP veröffentlicht wird, wo es nicht heißt, dass das Theater dicht vor dem Aus steht, was wahrlich nicht stimmt. Ein paar kleine Korrekturen zum genannten Artikel seien uns aber erlaubt. Das Gebäude wurde nicht 1961, sondern von 1966 bis 1968 als Gesamtprobenhaus für das Erich-Weinert-Ensemble der NVA erbaut. Das hat nur insofern Bedeutung, als dass der Verein Theater am Park e. V., gegründet im Juni 1991, inzwischen in dem nun 50 Jahre alten Haus länger tätig ist, als das NVA-Ensemble darin probte und auftrat. Wir sind dankbar für jede Hilfe, die wir auch von Kommunalpolitikern der LINKEN in der Vergangenheit erhalten haben, aber den Abriss verhindert haben wir selbst, indem wir Ende 1993 noch rechtzeitig Widerspruch gegen den Beschluss des Senats zum städtebaulichen Entwicklungsgebiet Biesdorf-Süd eingelegt haben, womit erreicht wurde, dass das Theater als Kulturstandort festgeschrieben wurde. Ganz falsch ist die Information, dass der Bezirk jährlich 62.000 EUR aus seinem Haushalt für das Theater zur Verfügung stellt. Wir zahlen diese Summe (und mehr) Jahr für Jahr in monatlichen Raten von 5.400 EUR für die Betriebskosten an den Bezirk und sind auch sonst finanziell für das Haus voll verantwortlich. Das in der Überschrift geforderte notwendige Gesamtkonzept für die Entwicklung des TaP liegt im Bezirk vor, wurde bereits in zwei Sitzungen des Kulturausschusses vorgestellt, erarbeitet von einer Interessengemeinschaft aus jungen Künstlern (FW4 UG, Sitz in Alt Marzahn 25C) und dem Verein Theater am Park.

Mit herzlichen Grüßen  
Vorstand des TaP e. V.  
G. Pielmann, H. Kontauts, L. Kühling

## Zwischenwerte

wenn Zeit zeitlos  
ist Jetzt ewig

JANINA NIEMANN-RICH

## 1. September 2018 - Weltfriedenstag in Marzahn-Hellersdorf

**B**unt und laut sollte es werden, und die Organisatoren hielten, was sie versprochen hatten. Ab 10 Uhr starteten die Bunte Touren aus Marzahn und Hellersdorf mit Musik und kunterbunten Gestalten. Das waren neben den engagierten Vertreter\*innen der Jugend- und Freizeiteinrichtungen, den regionalen Koordinatorinnen der sozialen Infrastruktur, Mitgliedern der LINKEN und anderer demokratischer Parteien, Bewohner\*innen aus den jeweiligen Stadtteilen und Geflüchtete aus den Unterküften. Ziel der Tour war das Fest „Schöner Leben ohne Nazis“.

Die Hellersdorfer konnten während des Weges über die Tänze exotischer Löwen eines vietnamesischen Kulturvereins und die verblüffenden walk acts eines Pantomimen staunen.

Jede dieser Touren hatte Haltepunkte mit interessanten kleinen Programmen. So im Bienengarten in Hellersdorf, wo es eine Erfrischung gab, oder auf dem Boulevard Kastanienallee, wo Breakdancer, Kids aus den umliegenden Häusern und aus der nahen Unterkunft für Geflüchtete, die Schar der Demonstranten begeisterten. Eine

Demonstration war es schon - für gelebte Vielfalt und ein freundliches Miteinander, das auf Verständnis, Toleranz und Respekt beruht, gegen Rassismus, Neofaschismus, Ausgrenzung und Gewalt.

Dieses Statement stand auch über dem Demokratiefest „Schöner Leben ohne Nazis“, das um 14 Uhr von Beatrice Morgenthaler, einer der Sprecherinnen des Bündnisses für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf, eröffnet wurde. Das Fest fand wie jedes Jahr auf dem Alice-Salomon-Platz in Hellersdorf statt, es war bereits das 10. Mal, und ist ein beeindruckendes Zeugnis für eine friedliche Nachbarschaft der Bewohner\*innen des Bezirkes aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern, mit den

verschiedenartigsten Kulturen, Religionen, Ethnien. In diesem Jahr starteten dafür auch Friedenstauben, die von den einstigen Initiatoren ins Blaue geschickt



Eine Friedenstaube steigt auf. Asli Peker-Gaubert, Migrationssozialdienst, lässt sie starten. Foto links: Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle, die Schirmherrin des Festes, zusammen mit Petra Pau (MdB). Fotos: Fayez Sahli (1), Heidi Wagner (1)

wurden. Fröhlich wurde gefeiert, leckere Speisen gab's zu kosten, Vereine und Parteien boten Material zum Thema und verschiedene interessante Spielmöglichkeiten an. Von der Bühne war Musik zu hören, die nicht nur der Laustärke wegen in die Beine und die Ohren ging. Interkulturell gebläse Musik der portugiesischen Band Farra Fanfara, vietnamesische Kindertänze, eine szenische Darstellung der Ernst-Haeckel-Oberschule hatten die volle Aufmerksamkeit des Publikums bis zum Schluss. Marzahn-Hellersdorf bleibt dabei: BUNTE VIELFALT statt BRAUNER EINFALT.

SABINE SCHWARZ

Stellv. Bezirksvorsitzende DIE LINKE. M-H

## Exkursion

**D**er Heimatverein Marzahn-Hellersdorf e.V. lädt für Sonnabend, den 15. September 2018, zu seiner 10. Exkursion in das Umland des Bezirks, diesmal nach Klosterfelde und Prennden, beides Ortsteile der Gemeinde Wandlitz, ein. Klosterfelde ist ein märkisches Landstädtchen mit einer bemerkenswerten Kirche, die den Teilnehmern in einer Führung vorgestellt wird. Prennden präsentiert sich als landwirtschaftlich geprägtes Dorf, das die Exkursionsteilnehmer, begleitet von Vertretern der örtlichen Vereine, besichtigen können. Nach der Dorfbesichtigung besteht die Möglichkeit, gegen 13.00 Uhr im Ort zu Mittag zu essen.

Die Exkursion ist wieder als Halbtagestour mit eigenem Pkw vorgesehen.

Anmeldungen nehmen Herr Rau (Telefon: 030 54376997) und Herr Reise (Telefon: 030 67896442) entgegen.

Treffen zur Abfahrt ist um 8.45 Uhr auf dem Parkplatz unterhalb der Mühle in Alt-Marzahn.

Für die Führung wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein kleiner Kostenbeitrag von 3 Euro erbeten. MHI

### Richtigstellung:

In unserem Beitrag **Zur Person: Norbert Täubert – Mit Leib und Seele bei „Laib und Seele“** in der Ausgabe Juli/August 2018 schrieben wir:

„Von den „Kunden“ bekommen wir kleine Spenden, die Lebensmittel gibt es ja kostenlos. Diese Spenden helfen uns, die Kosten des Projektes zu decken.“

Das stimmt so nicht. Richtig muss es heißen: Alle erwachsenen Kunden, die die Ausgabe beanspruchen, müssen einen Spendenbetrag in Höhe von 2,00 Euro (Kinder 1,00 Euro) entrichten. Diese Spendenbeträge helfen, die Kosten des Projektes zu decken.

MHI-REDAKTION

## Öffentliche Podiumsdiskussion: Zusammenhalt stärken im Bezirk

**D**ie Alice Salomon Hochschule Berlin (kurz ASH) hatte für den 29.6.2018 zu einer „öffentlichen Podiumsdiskussion über den Zusammenhalt in der Kommune Marzahn-Hellersdorf, über Demokratieentwicklung und politische Teilhabe im Zeitalter der Verunsicherung“ in das Freizeitforum Marzahn geladen. Die Wahl des Ortes außerhalb der ASH sollte auch die Absicht unterstreichen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft „gleichberechtigt“ zusammenzubringen. An diesem schönen freitäglichen Sommerabend kamen dann neben den offiziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern rund vierzig interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Zur Begrüßung sprachen die Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und Prof. Dr. Michael Brodowski von der ASH. Eine Diskussionsgrundlage gab dann Prof. Dr. Stapf-Finé (ASH) in seinem Vortrag, der Zwischenergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Demokratiefeindliche Einstellungen in einer Kommune. Das Beispiel Marzahn-Hellersdorf“ zusammenfasste. Was allgemein spürbar ist, wurde als wissenschaftlich unterlegter Befund herausgearbeitet: Die starke sozialräumliche Differenzierung

im Bezirk, in Abstufungen von Marzahn-Nord bis Mahlsdorf-Süd. Zu Einzelheiten sei auf die Heimseiten der ASH, <https://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte-a-z/demokratie/>, sowie auf das Magazin der ASH, <https://www.ash-berlin.eu/infothek/presse/hochschulmagazin-alice/>, Ausgabe 30/2015, S. 46, verwiesen.

Auf dem Podium nahmen dann Platz: Thomas Gill, Leiter der Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Pfarrer Wolfram Hülsemann, als Marzahner Bürger angekündigt, Dr. Susanna Kahlefeld, MdA, Vorsitzende im Ausschuss für „Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation“, Bündnis 90/Grüne, Petra Pau, MdB, Vizepräsidentin des Bundestags, Die Linke und Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé, Alice Salomon Hochschule Berlin. Die Moderation übernahm die Journalistin Petra Schwarz. Wie bei derartigen Veranstaltungen üblich, äußerten sich zuerst die Menschen auf dem Podium, wobei die Moderatorin durch ihre Fragen und eigenen Kommentare die Diskussion leitete. Im Wesentlichen drehte es sich um die Frage, wie unter den gegebenen Bedingungen in Marzahn-Hellersdorf Demokratie konkret gestaltet und die

Zivilgesellschaft gestärkt werden kann, um Desinteresse und Verdruss, aber auch antidemokratischen Tendenzen, entgegenzuwirken. Zum Ende der Veranstaltung hin konnten sich dann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Saal beteiligen, von denen einige deutliche Kritik an den seitens der ASH vorgetragenen Thesen äußerten. Ein ausführliches Eingehen verbietet sich hier schon aus Platzgründen.

Das „letzte Wort“ hatte dann wieder das Podium. Die Moderatorin wollte einen Ausblick auf 2030. Der Autor dieser Zeilen nahm als Empfehlung mit: Die repräsentative Demokratie sollte verstärkt durch Elemente der direkten Demokratie wie Bürgerentscheide, -Beratung, Bürgerhaushalt, Foren vor Ort mit den Betroffenen usw. ergänzt werden. Der wünschenswerte Abbau der angeführten starken sozialen Unterschiede ist wohl auf Bezirksebene allein schwer zu schaffen. Es wurde vor Illusionen gewarnt: Auch 2030 werden wir uns sicher noch mit den „Mühen der Ebene“ in dieser oder jener Weise herumschlagen müssen.

MICHAEL WOLFF



### Sozialberatung im Kiezbüro von Kristian Ronneburg

» 20.9., 15 Uhr: Sozialberatung am jeweils 3. Donnerstag eines Monats. Die Idee ist es, Menschen mit sozialen Problemen mit einer Erstberatung zur Seite zu stehen. Dafür wird ein Anwalt vor Ort sein. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf sowie eine private Atmosphäre zu ermöglichen, wird um Voranmeldung gebeten. Diese kann während der Öffnungszeiten im Kiezbüro (siehe [www.kristian-ronneburg.de](http://www.kristian-ronneburg.de)), telefonisch 030 47057520 oder schriftlich unter folgenden E-Mail Adressen:

[stein@wk.linksfraktion-berlin.de](mailto:stein@wk.linksfraktion-berlin.de)

[volkert@wk.linksfraktion-berlin.de](mailto:volkert@wk.linksfraktion-berlin.de) erfolgen.

Adresse Kiezbüro Kristian Ronneburg: Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

### Peter-Weiss-Bibliothek lädt ein

» 15.9., ab 14 Uhr, Peter-Weiss-Bibliothek, Hellersdorfer Promenade 24, **Lese fest**, Buch- und CD-Basar, Vorstellung von Neuerwerbungen, Leseecken

» 16.9., 10.30 Uhr, Peter-Weiss-Bibliothek, Hellersdorfer Promenade 24, **Lesung mit Matthias Biskupek**. Der Satiriker liest aus seinem Buch „Der Rentnerlehrling - Meine 66 Lebensgeschichten“.

### Basiskonferenz zu Rot-Rot-Grün in Berlin

» 28.9., 17 - 21 Uhr, nd-Gebäude, Franz-Mehring-Platz 1, **Themen:** Finanzen, Schuldentilgung, Wissenschaft, Forschung

### Ausstellungseröffnung Mahmoud Shekhani

» 1.10., 17 Uhr, Wahlkreisbüro und Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin: Vernissage zur Ausstellung des syrischen Malers Mahmoud Shekhani mit Malerei in Öl und digitalen Bildern. Zu besichtigen während der Öffnungszeiten des Linken Treffs bis inklusive 16. November 2018 (siehe auch Seite 1)

### Hauptversammlung

» 7.10., 10 - 17 Uhr, 3. Tagung der 6. Hauptversammlung der LINKEN. Marzahn-Hellersdorf, Theater am Park, Frankenholzer Weg 4, 12683 Berlin

### Bezirksvorstand

» 18.9., 2.10., 16.10. jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Beratung des Bezirksvorstandes

### Basisgruppensprecher-Beratungen

» 5.9., 10.10. jeweils 18 Uhr, BO Biesdorf/Marzahn-Süd, Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» 6.9., 11.10. jeweils 19.30 Uhr, BO Hellersdorf, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

» 6.9., 11.10. jeweils 19.30 Uhr, BO Marzahn, Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

### Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» 19.9., (1) 10-12 Uhr, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, (2) 15-17 Uhr Stadtteilzentrum „Mosaik“, Altlandsberger Platz 2, um telefonische Anmeldung unter: 030 99289380 wird gebeten.

### Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdB)

» Einen persönlichen Termin mit Dr. Manuela Schmidt vereinbaren Sie bitte mit den Mitarbeitern des Abgeordnetenbüros am Helene-Weigel-Platz, E-Mail: [buero@dr-manuela-schmidt.de](mailto:buero@dr-manuela-schmidt.de), Telefon: 030 54980323.

### Sprechstunden Regina Kittler (MdB)

» Einen persönlichen Termin mit Regina Kittler vereinbaren Sie bitte mit den Mitarbeitern des Abgeordnetenbüros am Helene-Weigel-Platz, E-Mail: [buero@regina-kittler.de](mailto:buero@regina-kittler.de), Telefon: 030 54980322.

### Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdB)

» Einen persönlichen Termin mit Kristian Ronneburg vereinbaren Sie bitte mit den Mitarbeitern des Abgeordnetenbüros am Cecilienplatz 5 (Öffnungszeiten: mo 12-15 Uhr, di 10-15 Uhr, do 15-19 Uhr), Telefon: 030 47057520

### Abgeordnetenbüros

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdB), Telefon: 030 54980323, und **Regina Kittler** (MdB), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (MdB), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

### BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: mo 16-18 Uhr, dienstags 9-12 Uhr, mittwochs 15 - 17 Uhr, donnerstags 15-18 Uhr (außer am Sitzungstag der BVV), Telefon 030 902935820, E-Mail: [fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

### Hinten links:

#### Erinnern für die Zukunft

Der 1. September wird weltweit als „Antikriegstag“ beachtet - in der DDR bekannter als „Weltfriedenstag“.

Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall Großdeutschlands auf Polen der Zweite Weltkrieg.

Noch immer werden Überreste tausender Opfer und Blindgänger gefunden. Manche derer gehen jetzt bei den Waldbränden hoch - die Politik der westlichen freiheitlichen Demokratien schürt andere Feuer, ohne sich die Gefahren bewusst zu machen, die sie damit heraufbeschwört.

„Erinnern für die Zukunft“ ist Motto und schwierige Aufgabe - den normalen Wohlstandsbürgern sind erinnernde Gedanken an die beiden Welt- und Gedanken um die begrenzten Kriege der Jetztzeit lästig und unangenehm.

#### Frage

Wie weit sind Afrika, Syrien, die Türkei und Russland entfernt - und wie viele konventionelle und atomare Waffen haben die USA auf Europa gerichtet?

R. RÜDIGER

**Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Tel.:** 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

<b>Offen:</b>	<b>Montag</b>	<b>13 - 17 Uhr</b>	<b>Im Zeitraum</b> <b>17. bis 28. September nur</b> <b>dienstags und</b> <b>donnerstags geöffnet.</b>
	<b>Dienstag:</b>	<b>10 - 17 Uhr</b>	
	<b>Donnerstag:</b>	<b>13 - 18 Uhr</b>	
	<b>Freitag</b>	<b>10 - 13 Uhr</b>	

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

**Herausgeber:** DIE LINKE. Berlin. Vi.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor.

**Layout:** Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

**Internet:** [www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de](http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**E-Mail:** [bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**Bearbeitungsschluss:** 02.09.2018. Auslieferung ab 04.09.2018.

**Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf **links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächste Ausgabe erscheint am **02.10.2018 (Anlieferung aus Druckerei)**.